

Ein Fest der Gemeinschaft

Die Hatzfelder trafen sich am Pfingstsonntag in Neu-Ulm

Für die Hatzfelder ist der Pfingstsonntag nicht nur ein kirchliches Hochfest; er ist gleichermaßen ein freudiges Fest des Wiedersehens, der Begegnung und des Austausches, ein Fest der Gemeinschaft. Den Rahmen dafür bieten die im jährlichen Wechsel stattfindenden Banater Heimattage in Ulm und die eigenen Heimatortstreffen im benachbarten Neu-Ulm. Solche Treffen lassen, wenn auch nur für einige wenige Stunden, die Gemeinschaft wieder aufleben. Die gemeinsame Herkunft, die vielen bekannten Gesichter, die Erinnerung an gemeinsam Erlebtes und Erhaltenes und nicht zuletzt die Hatzfelder Mundart vergegenwärtigen uns eindrucksvoll die alte Heimat. In solchen erhabenen Momenten scheint sie in greifbare Nähe gerückt zu sein.

So war es wieder am 8. Juni, als etwa 500 Landsleute aus allen Teilen Deutschlands, aber auch aus Österreich, der Einladung des HOG-Vorstands folgten und sich in der Seehalle im Neu-Ulmer Stadtteil Pfuhl zum Hatzfelder Heimattag zusammenfanden. Wenn auch die Teilnehmerzahlen geringfügig rückläufig sind, so ist es doch erfreulich, dass diesmal einige Familien angereist waren, die – obwohl sie schon seit vielen Jahren in Deutschland leben – bisher noch nie an einem Treffen teilgenommen haben. Wir hoffen, dass sie auch in zwei Jahren dabei sein und weitere Landsleute ihrem Beispiel folgen werden. Als Ehrengast konnte Hans Jirkowsky, Vorsitzender des Demokratischen Forums der Deutschen aus Hatzfeld, begrüßt werden.

Beginnen hat das Treffen mit einem Festgottesdienst, der von unserem Landsmann Robert Dürbach, Vikar in Tuttingen, zelebriert und vom Hatzfelder Kirchenchor unter der Leitung von Adelheid Volk, geb. Tomin, musikalisch umrahmt wurde. In den Mittelpunkt seiner Predigt stellte Vikar Dürbach die Macht der Erinnerung, die wie ein lebendiger Strom sei, der aus den Tiefen der Vergangenheit aufsteigt, um die Gegenwart zu befruchten. Beleuchtet wurde die Erinnerung aus religiöser und aus menschlicher Perspektive. Sie sei ein „heiliges Vermächtnis“, das Jung und Alt in die Pflicht nimmt, Gott und Kirche, Sprache und Bräuche nicht als etwas abzutun, das in die Schublade der Geschichte gehört. „Wir sollen in Ehren halten, was uns geschenkt wurde, was wir durchlitten und durchlebt haben, weil unser Hier-Sein und So-Sein nur dann einen überzeitlichen Wert gewinnt und wir geachtet werden in den Augen unserer Mitmenschen“, betonte Vikar Dürbach. Die Kollekte war für die Unterstützung der Hatzfelder Kirche bestimmt; auch dies eine Form der Erinnerung und ein Zeichen der Verbundenheit zur alten Heimat.

Im Anschluss an den Gottesdienst verlieh der Vorsitzende der HOG Hatzfeld, Josef Koch, die Ehrenurkunde für besondere Verdienste um die Gemeinschaft an Dr. Peter Fraunhoffer, nachträglich zu seinem 75. Geburtstag und in Anerkennung seiner Bemühungen um die fotografische Dokumentation des künstlerischen Werkes von Stefan Jäger und um den Aufbau eines Stefan-Jäger-Archivs, an den Maler und Grafiker Peter Froh aus Anlass seines 70. Geburtstages und als Dank für seine Ausstellungspräsenz bei den Hatzfelder Heimattagen, an den Heimatforscher und Herausgeber des Hatzfelder Familienbuchs, Dr. Emmerich Henz, nachträglich zu seinem 90. Geburtstag, an Franz König, Lehrer vieler

Generationen in Hatzfeld und bekannter Hobbymler, an Anton Schenk, Vorstandsmitglied der HOG Hatzfeld, zu seinem 75. Geburtstag und in Anerkennung seines Einsatzes für die Instandhaltung des heimatlichen Friedhofs und der Kirche im Ortsteil Futok, sowie an den Ortschronisten Johann Vastag aus Anlass seines 85. Geburtstages und in Würdigung seiner Leistungen zur Erforschung und Dokumentation der Hatzfelder Ortsgeschichte. Mit dieser Auszeichnung dankte der HOG-Vorstand den Geehrten auch für ihre aktive Mitarbeit am Heimatblatt Hatzfeld.

Die Tagesordnung der im Rahmen des Heimattages einberufenen Mitgliederversammlung der HOG Hatzfeld umfasste neben dem Rechenschaftsbericht des Vorstands für die Zeitspanne 2001–2003 sowie den Berichten des Kassenswarts und der Kassensprüfer als wichtigsten Punkt die Beschlussfassung über die Satzung der Heimatortsgemeinschaft Hatzfeld e.V.

In seinem Rechenschaftsbericht gab Josef Koch einen Überblick über die von der HOG seit dem letzten Heimattag entfaltete Tätigkeit, wobei er insbesondere die Heimattage 2001 und 2003 als größte Veranstaltungen unserer Gemeinschaft hier in Deutschland und die Herausgabe der neunten und zehnten Ausgabe des Heimatblattes nannte. Erwähnt wurde auch die Teilnahme Hatzfelder Mannschaften an den Sportwettkämpfen im Rahmen der Banater Heimattage und am Handballturnier in Herzogenaurach sowie das traditionelle Handballturnier um den Rudi-Jost-Pokal in Ingelheim. In der alten Heimat wirkte die HOG an den jährlich stattfindenden Hatzfelder Tagen mit und leistete mit der Enthüllung einer Büste des Heimatdichters Peter Jung im Stadtzentrum, der Erneuerung der Gebetstafel an der Friedhofskapelle, der Bergung und teilweisen Restaurierung der letzten drei noch erhaltenen Reliefbilder der Kreuzwegstationen auf dem Friedhof und deren Übergabe an das Stefan-Jäger-Haus und der Beteiligung an der Finanzierung der Restaurierungsarbeiten an der Floriani-Statue, dem Wahrzeichen unseres Heimatortes, einen wichtigen Beitrag zum Wachhalten der Erinnerung an große Hatzfelder Persönlichkeiten und zur Erhaltung bedeutender Zeugnisse unserer Geschichte und Kultur. Nicht unbeachtet blieben außerdem die von namhaften Organisten dargebotenen Konzerte in unserer Heimatkirche, die Begegnungs-

nachmittage beim Sitz des Deutschen Forums sowie die gute Zusammenarbeit mit dem Bürgermeisteramt und mit der Rumänisch-Deutschen Kulturstiftung Petre Stoica. Als zukünftige Aufgaben der HOG nannte Josef Koch die Erstellung einer Homepage, die Herausgabe des zweiten Bandes der Stefan-Jäger-Monografie von Karl-Hans Gross und eines Hatzfelder Adressbuches, die Herbeiführung einer Einigung bezüglich der Fahne des Gesang- und Sportvereins „Landestreu“ sowie die weitere Mitwirkung an den Hatzfelder Tagen.

Im weiteren Verlauf der Mitgliederversammlung wurde der vom HOG-Vorstand erarbeitete und in der zehnten Ausgabe (2003) unseres Heimatblattes veröffentlichte Satzungsentwurf der Heimatortsgemeinschaft Hatzfeld e.V. abschließend beraten und mit einigen Ergänzungen einstimmig verabschiedet. Durch die Konstituierung als eingetragener Verein ändern sich die Ziele der HOG und ihr Handeln nicht, wohl aber wird sie eine juristische Person, und ihr Finanzgebaren wird auf eine rechtliche Grundlage gestellt. Die Heimatortsgemeinschaft Hatzfeld e.V. ist der Landsmannschaft der Banater Schwaben eingegliedert und erkennt deren Satzung an. Zweck des Vereins bleibt unverändert, das Kultur- und Geistesgut aus dem heimatlichen Hatzfeld zu erhalten und weiter zu entwickeln, den Heimatgedanken zu pflegen und für die Völkerverständigung zu werben, die landsmannschaftliche Verbundenheit aller Hatzfelder zu fördern und die Beziehungen zur alten Heimat aufrecht zu erhalten. Als Formen der Vereinsarbeit nennt die Satzung kulturelle Veranstaltungen wie Heimatortstreffen, Ausstellungen und Vorträge, Veröffentlichungen zu kulturellen und heimatbezogenen Themen, sportliche Veranstaltungen, die Mitwirkung beim Erhalt von Kulturgütern aus und in Hatzfeld, die mittelbar über karitative Einrichtungen zu erfolgender Unterstützung der noch in der alten Heimat lebenden Landsleute, aber auch die Zusammenarbeit mit Organisationen ähnlicher Zielrichtung sowie mit Behörden und Einrichtungen in der alten Heimat.

Am Nachmittag fand im kleinen Saal der Seehalle das Treffen der Jahrgänge 1943 und 1944 sowie das Klassentreffen des Absolventenjahrgangs 1963 der Hatzfelder Allgemeinschaft statt. Das Absolvententreffen, an dem auch Lehrer Franz König, der Klassenleiter einer der beiden deutschen Klassen, teilnahm, bot den An-

wesenden nach vierzig Jahren eine willkommene Begegnungsmöglichkeit und Gelegenheit, Erinnerungen an die Schulzeit, an die Lehrer und Klassenkameraden auszutauschen und über den eingeschlagenen Lebensweg zu berichten.

Im Laufe des Nachmittags wurden weitere Ehrungen vorgenommen. Die Anwesenheit von Dr. Hans Wiesenmayer und Rudolf Klub, zwei der größten Sportler, die Hatzfeld hervorgebracht hat, veranlasste den HOG-Vorstand spontan, sie mit einer Flasche Wein zu ehren. Der eine, Jahrgang 1924, war vielfacher rumänischer Landesmeister in mehreren Disziplinen der Leichtathletik, der andere, Jahrgang 1930, bestritt als Mitglied der Handball-Nationalmannschaft 16 Länderspiele für Rumänien und wurde mit seinem Klub zweimal rumänischer Meister. Beide wurden mit dem Titel „Meister des Sports“ ausgezeichnet. Mit einem Blumenstrauß wurden außerdem die ältesten Teilnehmerinnen am Treffen geehrt.

Seit einigen Jahren setzen Hatzfelder Künstler mit ihren Ausstellungen einen kulturellen Akzent

bei unseren Heimattagen. Wie schon vor zwei Jahren, präsentierten auch diesmal Inge Pink und Peter Froh einen Querschnitt ihres künstlerischen Schaffens, das sich durch Vielfalt der Techniken, der Thematik und der Ausdrucksformen kennzeichnet. Bewundert werden konnten Arbeiten in Öl, Aquarell und Acryl, Radierungen und bemalte Steine. Zum Repertoire beider Künstler gehören vor allem Landschafts- und Blumenmotive; Inge Pink lässt sich zudem auch von Werken großer Künstler inspirieren. Die Kunstaussstellung fand ein interessiertes Publikum, zeigten doch einige der präsentierten Werke Motive aus der alten Heimat.

Das Programm des Heimattages räumte darüber hinaus reichlich Zeit für persönliche Begegnungen und Gespräche ein. Und trotzdem konnte man nicht jeden sprechen; der eine oder andere musste sich mit einem Handschlag begnügen, und manchen hat man in der Menge sogar übersehen. Es gibt jedoch einen tröstenden Lichtblick: In zwei Jahren trifft man sich nämlich erneut in der Seehalle in Neu-Ulm/Pfuhl. *Walter Tonta*



Der Rekascher Singkreis unter der Leitung von Edith Heuer trug altbekannte Lieder vor. *Einsender des Fotos: Nikolaus Lutz*

Rekascher Pfingsttreffen

Freunde, Verwandte und Bekannte wiedersehen und dabei Neuigkeiten austauschen sowie Erinnerungen aus der alten Heimat auffrischen – unter diesem Motto stand auch das diesjährige Treffen der Rekascher Landsleute am Pfingstsonntag in Neusaß bei Augsburg. Es dauerte nicht lange, bis der Saal bis auf den letzten Platz belegt war; erfreulicherweise waren viele jüngere Landsleute vertreten. Dass ein solches Treffen eine willkommene Begegnungsmöglichkeit für Jung und Alt im wahrsten Sinne des Wortes ist, beweist auch die Anwesenheit des kurz vor der Vollendung seines 97. Lebensjahres stehenden Landsmannes Johann Rumes, der eigens aus Stuttgart angereist war.

Nicht nur die Organisatoren haben sich wieder viel Mühe für das Gelingen dieser Veranstaltung gemacht, auch aus den Reihen der Teilnehmer wurde dazu beigetragen, dass diese Zusammenkunft der ehemaligen Rekascher in bester Erinnerung bleibt. So hat beispielsweise der schon bewährte Singkreis unter der Leitung von Edith Heuer altbekannte Lieder vorgetragen, wobei die meisten Besucher zum Mitsingen animiert wurden. Aber auch für verschiedene Musikantengruppen war es eine Ehre, für ihre Landsleute aufzuspielen, so dass die Tanzlustigen kaum eine Ruhepause fanden.

Neben der Unterhaltung war bei diesem Treffen auch der Vorstand der Heimatortsgemeinschaft Rekasch neu zu wählen. Nach der Entlastung der bisherigen Funk-

tionsträger haben die Veranstaltungsteilnehmer den neuen Vorstand gewählt, der fast identisch mit dem bisherigen ist.

Großes Interesse fand auch das zu diesem Treffen fertiggestellte Rekascher Familienbuch, das Angaben über die Zeitspanne 1740 bis 2002 enthält. Das Buch (Preis 40 Euro einschließlich Porto) kann bestellt werden beim HOG-Vorsitzenden Nikolaus Lutz (Telefon 07664 / 59843).

Franz Bertram

Schnitterfest bei den Speyerer Donaudeutschen

Zum traditionellen Schnitterfest laden die Speyerer Donaudeutschen am Sonntag (24. August) herzlich ein, im und um das Haus Pannoria in Speyer (Friedrich-Ebert-Straße 106) wird mit dieser Veranstaltung die Spätsaison eingeleitet. Dieser Festtag hat schon eine lange Tradition bei den Speyerer Donaudeutschen, die sich auf zahlreichen Besuchern freuen. Es sind herzlich eingeladen alle Landsleute, Freunde und an Volks- und Brauchtum sowie Gemütlichkeit Interessierten.

Für diesen Tag hat der Vorstand folgendes Programm vorbereitet: 10 Uhr Musikalischer Frühschoppen; 12 Uhr traditionelles Mittagessen; 14 Uhr Volkstümliches mit der Donaudeutschen Kindertrachtengruppe Speyer, danach Kaffee und Kuchen und gemütliches Beisammensein.

Der Vorstand



Josef Koch (rechts) mit den beim Heimattag geehrten (v.l.): Anton Schenk, Franz König, Eleonore Hackbeil (für ihren Vater Johann Vastag), Dr. Peter Fraunhoffer und Peter Froh. *Foto: Franz Quint*